

St. Georgen a. L. d. 19. 7. 94.

Mein Angebeteter!

Dobner habe ich aus Mutter Jean einen  
 süßli lächeligen Brief gekriegen, dem  
 ich einen sehr ausführlichen an die Mittlerin  
 folgen lasse - trotz der anstehenden Clans,  
 Hied. Es ist mir sehr erfreulich ein  
 Ihre und auch die Freude dem Freundeskreis  
 Ihre Gatten Tausend eingezogen zu werden,  
 und ich hoffe Ihnen im Oktober vom L. an  
 täglich zu Diensten. Aber ist das nicht  
 ein Leibchen Gut? Dabierigt fällt der  
 Maler mir die Delle so lang offen,  
 und ich kann einen Sprungplatz einsehen,  
 sobald ich mit sufficienter erstender Luft  
 von Delft Labers (in Muren) auf

Ob die Genüßlichkeit? Es würde mich außerordentlich  
betrüben, wenn ich mich eines launigen Aus-  
drucks eines Dörings verwirren sollte,  
ja, ich würde, wenn es dortent weitaus  
ginge, ein ganz tags früher aufbrechen,  
um ihn selbst das aufsuchen zu helfen. -  
Ich weiß nicht, was Sie immer von einem  
Lächeln wollen? Ob es jemals ein  
Blick von Gerechtigkeit in einem anderen  
Auge gehabt haben sollte, so wäre Sie  
bei dem ewigen Mitleiden, denn ich auf  
jedes ergeben muß, längst aufzugeben.  
Mein kann ich nicht ohne wegzunehmen. Ob die  
waren einige Tage in Militär, wo  
ich mir trotz der dort herrschenden Dörner  
ein wenig für mich zu sagen habe.

Dieses Buchen wie nicht sehr antwortete.  
Im Stillen hoffte ich immer noch einem Absterben  
nach Jodel wieder zu dürfen. Nach dem  
abenden Besuche der jungen Wittstätten  
Reise habe ich diese Hoffnung aufgegeben.  
Die Kinder, die sehr vergnügt sind, und  
hoffen sich eben und bel. Altes, und ich  
bin mit immer mit einem gütlichen

Gedanke  
der Heise

Max Kallberg.

